

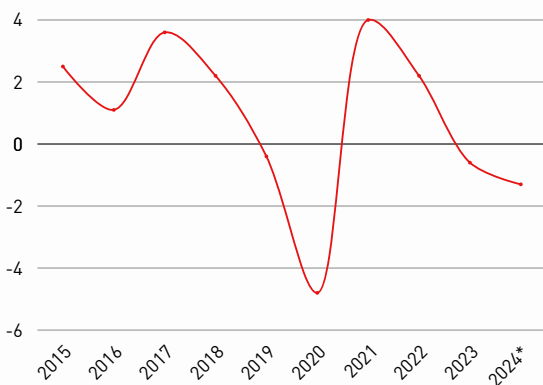
# DEUTSCHLAND BADEN-WÜRTTEMBERG WIRTSCHAFTSBERICHT

AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN  
APRIL 2025

## Highlights

- Baden-Württemberg's Wirtschaft vor großen Herausforderungen
- Inflation rückläufig
- Außenhandel Baden-Württemberg - Österreich leicht im Minus
- Baden-Württemberg auf Rang 5 der wichtigsten Märkte für österreichische Exportgüter - nach Bayern, den USA, Italien und der Schweiz
- 2024: österreichische Exporte nach Baden-Württemberg 9,4 Mrd. Euro
- 2024: österreichische Importe von Baden-Württemberg 11,4 Mrd. Euro

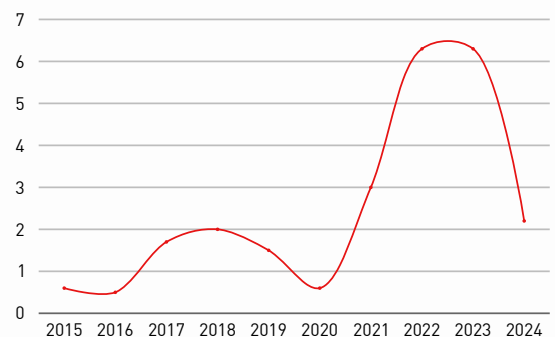
BIP Wachstumsrate in %



\*Prognosen

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Inflationsrate in %



\*Prognosen

Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Bundesamt Wiesbaden

# Aktuelles aus der baden-württembergischen Wirtschaft

## Die deutsche Wirtschaft kommt nicht richtig in Schwung

Die deutsche Wirtschaft steckt in einer Strukturkrise. Das deutsche Bruttoinlandsprodukt ist 2 Jahre in Folge geschrumpft. Die Hauptprobleme sind eine Bürokratieflut, teilweise hausgemachte hohe Energiepreise und Arbeitskräfteknappheit. Dazu kommen schwächelnde Exportmärkte wie China, die gleichzeitig mehr und mehr zu wirtschaftlichen Konkurrenten werden. Die auch durch den Krieg in der Ukraine getrübt Stimmung sowohl bei Unternehmen als auch Konsumenten sorgen trotz Lohnzuwächsen für Zurückhaltung bei Investitionen und Konsum. Die Aussicht auf höhere Zölle durch die neue US-Regierung tut ein Übriges. Baden-Württemberg als exportabhängigstes deutsches Bundesland kann sich von all diesen Parametern nicht entkoppeln, so dass auch im "Länd" die Wirtschaftsflaute zu spüren ist.

## Fahrzeugindustrie vor Herausforderungen

Die Autoindustrie, die mit OEMs wie Mercedes und Porsche sowie zahlreichen Zulieferfirmen Baden-Württemberg besonders prägt, kam bisher durch robuste Märkte in den USA und China vergleichsweise gut durch die herausfordernden Zeiten. Im mittlerweile wirtschaftlich schwächelnden China sinken aber die Absatzzahlen, auch bedingt durch die stärkere chinesische Konkurrenz. Circa jedes dritte deutsche Auto wurde bisher in China verkauft, andere neue Märkte können das Reich der Mitte als Absatzmarkt noch nicht ersetzen. Drohende US-Zölle (Porsche verfügt bspw. im Gegensatz zu BMW oder Mercedes über kein Werk in den USA) stellen eine Herausforderung dar. Daneben stehen EU-Strafzahlungen (CO<sub>2</sub>-Flottenemissionen) und die immer stärkere Digitalisierung im Raum. Gegen die EU-Strafzahlungen hat sich auch der baden-württembergische Ministerpräsident Kretschmann von den Grünen geäußert. Im Bereich autonomes Fahren gehören die deutschen Hersteller aber zur Weltspitze (Zulassungen für autonomes Fahren nach Level 3 für BMW und Mercedes im Gegensatz zu Tesla (Level 2)).

## Baden-Württemberg kann sich Gesamtsituation nicht entziehen

An der Wirtschaftspolitik der vergangenen deutschen Bundesregierung übte die deutsche IHK wiederholt Kritik: Im Fokus stand das Thema Energiepreise (Ausstieg aus den grundlastfähigen Energieträgern Kohle und Gas, Abschalten der deutschen Atomkraftwerke 2023), ein Ausufer der Bürokratie (bspw. deutsches Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz) oder sprunghafte Entscheidungen (Heizungsgesetz, plötzliches Ende der Förderung von E-Autos).

Die deutsche Infrastruktur ist aufgrund jahrelangen Investitionsstaus sanierungsbedürftig und chronisch überlastet. Fehlender bezahlbarer Wohnraum in den Großstädten, Dauerprobleme bei der Deutschen Bahn, Mobilfunknetzlöcher und zu wenig digitalisierte Behörden sind weitere "Pain Points", die das gesamte deutsche Bundesgebiet betreffen. Der Arbeitskräftemangel wird immer stärker spürbar. In Summe kann sich der Industriestandort Baden-Württemberg nicht vom noch stärkeren gesamtdeutschen Abwärtssog lösen.

Rückenwind für die Wirtschaft kommt von sinkenden Leitzinsen der Europäischen Zentralbank und den zahlreichen innovativen "Hidden Champions", die Baden-Württemberg prägen. Die Luftfahrtindustrie profitiert vom Boom bei Airbus.



**WKÖ-Exporthandar**

Vergleichen Sie Wirtschaftskennzahlen und Warenströme weltweit und analysieren Sie Marktchancen für Ihr Produkt!  
Scannen Sie den QR-Code um loszulegen.

# Kennzahlenanalyse

| Wirtschaftskennzahlen                           | 2021   | 2022   | 2023   | 2024   |
|---|--------|--------|--------|--------|
| Veränderungen des realen BIP % zum Vorjahr      | 4,0    | 2,2    | -0,6   | -1,3 * |
| Bruttoinlandsprodukt, lauf. Preise in Mrd. Euro | 539,4  | 576,1  | 615,1  | kA     |
| BIP je Einwohner, KKP in Euro                   | 48.531 | 51.429 | 54.339 | kA     |
| Inflationsrate in % zum Vorjahr                 | 3,0    | 6,3    | 6,3    | 2,2    |
| Arbeitslosenquote in % Erwerbsbevölkerung       | 3,9    | 3,5    | 3,9    | 4,2    |
| Warenexporte Baden-Württemberg in Mrd. Euro     | 221,2  | 266,1  | 252,0  | 241,1  |
| Warenimporte Baden-Württemberg in Mrd. Euro     | 198,1  | 262,2  | 229,0  | 218,6  |

\*Prognosen

Quellen: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Bundesamt Wiesbaden

## Kennzahlenanalyse, Einschätzungen des Wirtschaftsdelegierten

Die Arbeitslosigkeit in Baden-Württemberg ist niedrig, ebenso wie die Inflation. Die strukturellen Probleme werden aber zu einer chronischen Belastung, auch der Arbeitsmarkt könnte wieder unter Druck kommen.

Subventionsprogramme wie der Inflation Reduction Act in den USA beschleunigen Produktionsverlagerungen deutscher Hersteller. Deutschlands stotternder Wirtschaftsmotor wird auch zu einer Belastung der EURO-Zone.

Beim Umbau auf eine auf erneuerbaren Energien basierende Wirtschaft, bei den notwendigen Investitionen in die Infrastruktur und der Digitalisierung bestehen dennoch ausgezeichnete Geschäftsmöglichkeiten für die österreichische Wirtschaft. Baden-Württemberg ist sowohl das Eingangstor zum deutschen Markt als auch klassischer Erstmarkt für Neuexporteure. Österreichische Unternehmen profitieren dabei auch von den in jeder Hinsicht vielfältigen Beziehungen. So leben über 60.000 Österreicherinnen und Österreicher im "Länd". Die Zahl der österreichischen Firmenniederlassungen in Bayern und Baden-Württemberg betrug 2024 über 1.500, womit ca. die Hälfte aller österreichischen Niederlassungen ihren Sitz in Süddeutschland hat.



### Länderprofile

Interessieren Sie sich für weitere Kennzahlen?

Scannen Sie einfach diesen QR-Code, um das Länderprofil zu entdecken!

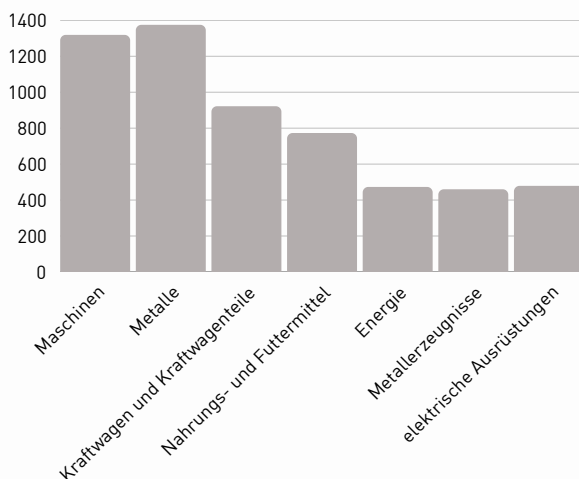
# Wirtschaftsbeziehungen mit Österreich

Nachdem der Außenhandel zwischen Baden-Württemberg und Österreich 2022 noch von Pluszeichen geprägt war, sanken 2023 die österreichischen Exporte nach Baden-Württemberg um 10% auf 9,5 Mrd. Euro. Die baden-württembergischen Exporte nach Österreich sanken im gleichen Zeitraum um 13,6% auf 11,95 Mrd. Euro.

Im Jahr 2024 schwächte sich das Minus etwas ab. Die österreichischen Exporte nach Baden-Württemberg sanken leicht um 0,7% auf 9,42 Mrd. Euro zum Vergleichszeitraum im Vorjahr. Die Importe aus Baden-Württemberg sanken um 4,5% auf 11,4 Mrd. Euro.

Baden-Württemberg war im Jahr 2024 nach Bayern, den USA, Italien und der Schweiz der 5. größte Markt für österreichische Exportgüter.

## Österreichische Warenexporte 2024 nach Baden-Württemberg: 9 422 Mio. Euro



Quelle: Statistisches Landesamt Baden-Württemberg, Statistisches Bundesamt Wiesbaden

Die wichtigsten österreichischen Exportgüter nach Baden-Württemberg waren:

Metalle, Maschinen, Kraftwagen und Kraftwagenteile, Nahrungs- und Futtermittel, Elektrische Ausrüstungen, Energieversorgung, Metallzeugnisse.

Die wichtigsten Positionen bei Bezügen aus Baden-Württemberg waren:

Maschinen, Kraftwagen und Kraftwagenteile, Elektrische Ausrüstungen, Metalle, Metallzeugnisse, chemische Erzeugnisse, Energieversorgung, Nahrungs- und Futtermittel, Pharmazeutische und ähnliche Erzeugnisse, Gummi- und Kunststoffwaren, Datenverarbeitungsgeräte.

Die Entwicklung des österreichisch-deutschen Dienstleistungsverkehrs ist beachtenswert:

Im Jahr 2023 nahmen die öster. Dienstleistungsexporte erneut zu und betrugen 33,9 Mrd. Euro, die österreichischen Dienstleistungsimporte erhöhten sich ebenfalls und betrugen 21,9 Mrd. Euro.

Im Jahr 2024 stiegen die österreichischen Dienstleistungsexporte abermals an, und zwar auf 35,8 Mrd. Euro (+5,7%). Auch die österreichischen Dienstleistungsimporte nahmen zu, und zwar auf 22,4 Mrd. Euro (+2,2%) zu.

Baden-Württemberg ist auch ein wichtiger ausländischer Investor in Österreich:

Ende 2022 belief sich der Gesamtbestand der deutschen Direktinvestitionen in Österreich auf 9,9 Mrd. Euro.

Umgekehrt betrugen die österreichischen Direktinvestitionen in Baden-Württemberg im Jahr 2022 6,8 Mrd. Euro.



### Zoll, Import & Export

Wir beraten Sie gerne zu den Zollbestimmungen und geben Ihnen Starthilfe bei Ihren ersten Auslandsgeschäften.

Mehr Informationen gibt es gleich hier.

# Top-Branchen und Trends

## **Klimawandel -rasche Ökologisierung der Wirtschaft- Nachhaltigkeit**

Der zunächst stark gestiegene Handlungsdruck auf Regierungen, Wirtschaft und Gesellschaft, die Politik am globalen Klimawandel auszurichten, hat drastisch nachgelassen und sich angesichts der wirtschaftlichen Entwicklung teils in das Gegenteil verkehrt. Die Dekarbonisierung der Energieversorgung beispielsweise ist bereits beschlossene Sache, der Atomausstieg ist bereits umgesetzt, der Kohleausstieg soll bis 2030 folgen – die spürbaren Folgen der Transformation gleichzeitig mit internationalen Krisen (China, Nahost-Konflikt, Krieg in der Ukraine) sowie dem Regierungswechsel in den USA führen zu deutlich spürbaren Belastungen gerade der deutschen Schlüsselindustrien wie dem Automobilbau. So ist der Absatz von E-Autos eingebrochen und auch der Arbeitsmarkt steht trotz anhaltendem Fachkräftemangel unter Druck. Dies dürfte zu einer Neujustierung der deutschen Wirtschaftspolitik auch angesichts der im Februar 2025 stattgefundenen Bundestagswahlen gerade in den sehr ehrgeizig angegangenen Sektoren der "grünen" Transformation führen. Neue Energiequellen wie Brennstoffzellen, Solar und Wasserstoff bleiben gleichwohl interessante Wachstumsfelder.

## **Arbeitskräftemangel nimmt hohe Ausmaße an - trotzdem Druck auf den Arbeitsmarkt durch Schwäche von Schlüsselindustrien**

Die Generation der Babyboomer geht in diesen Jahren in Pension. Bis 2035 wird die Zahl der Menschen im Erwerbsalter um bis zu 6 Millionen zurückgehen. Damit einher geht ein hoher Druck auf die Sozialsysteme und ein immer stärker werdender Arbeitskräftemangel. Laut dem deutschen Arbeitgeberverband werden bis 2025 rund 2,9 Millionen Fachkräfte fehlen. Neben der Industrie und dem verarbeitenden Gewerbe fehlen Arbeitskräfte in der Gastronomie, Hotellerie, Flughäfen und Transportbereich. Die Ballungsräume kämpfen schon jetzt mit Wohnraumangel, maroder Infrastruktur, ineffizienter Verwaltung und größer werdenden Disparitäten zwischen Stadtteilen und Bevölkerungsgruppen. Aktuell steht trotz dieser strukturellen Herausforderungen der Abbau von Arbeitsplätzen in den deutschen Schlüsselindustrien im Vordergrund - Volkswagen und ThyssenKrupp sind hierfür nur Beispiele.

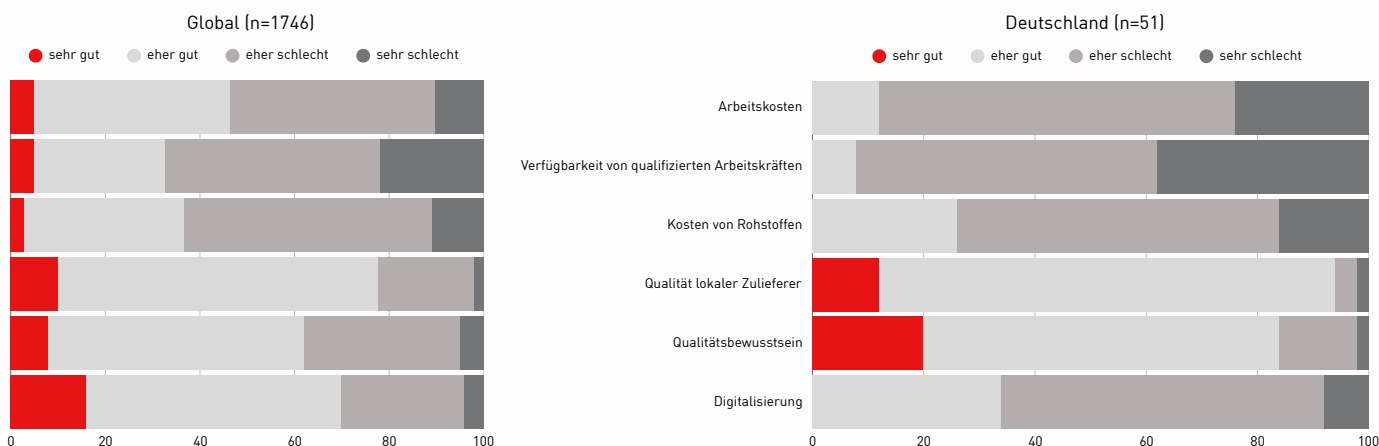
## **Digitalisierung und smarte Nachrüstung der Infrastruktur**

Internetverbindungen sind die Datenautobahnen der Zukunft. Noch verzeichnet Deutschland dabei einen gewaltigen Rückstand. In einer nationalen Kraftanstrengung soll dieses Manko in den nächsten Jahren mit dem Einsatz von Milliarden von Euro behoben werden. Im Mittelpunkt stehen die flächendeckende Versorgung mit schnellstem Internet der neuesten Generation, eine Ausbildungsoffensive für neue zukunftssträchtige Berufe und die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung. Deutschland gilt als Erfinder von Industrie 4.0 und bleibt dennoch in weiten Teilen der öffentlichen Verwaltung eine digitale Wüste. Smart Country und City Lösungen sollen allerorts weiterentwickelt werden. die Notwendigkeit für all dies ist einerseits weithin unbestritten und stößt andererseits auf Grund der überspannten öffentlichen Haushalte auf Umsetzungsschwierigkeiten. Trotzdem gibt es in diesen Wirtschaftsbereichen anhaltend interessante Marktchancen für die hier gut aufgestellte österreichische Wirtschaft.

# Einschätzungen zum Markt

## Global Business Barometer in Deutschland

Unsere jährliche Umfrage unter den österreichischen Auslandsniederlassungen



Quelle: Global Business Barometer 2024

### Input zur Umfrage der Auslandsniederlassungen

In Deutschland, dem wichtigsten internationalen Markt für heimische Unternehmen, ist das Stimmungsbild weiterhin trüb. Eine Verbesserung in diesem Jahr ist nicht wirklich in Sicht, wie aus der Befragung zu erkennen ist. 62% der befragten Niederlassungen in Deutschland nahmen eine Verschlechterung der Wirtschaftslage wahr bzw. erwarten dies auch für die kommenden zwölf Monate. Während letztes Jahr noch 10% der Niederlassungen eine Verbesserung empfanden, sehen nur mehr 6% einen Aufwärtstrend für das folgende Jahr. 28% sahen bzw. 31% erwarten ein gleichbleibendes Wirtschaftsklima in Deutschland.

### Dos and Don'ts

Für viele Menschen in Deutschland ist Österreich ein geschätztes Urlaubsziel: Dieses mit positiven Emotionen besetzte Bild eignet sich besonders gut für einen Gesprächseinstieg. Gerade auch in Bayern besteht Österreich gegenüber oft eine besondere Wertschätzung, die sich aus der kulturellen und sprachlichen Nähe ergibt.

Fußball ist der Nationalsport Nummer Eins und es ist hilfreich, bei Gesprächen mit Geschäftskontakten über aktuelle Vorgänge und Tabellenstände in der deutschen Bundesliga in Grundzügen Bescheid zu wissen. Das der VfB Stuttgart 2024 deutscher Vizemeister noch vor dem FC Bayern wurde, erfreut im "Länd" nicht nur Hauptstädter. An Cordoba 1978 erinnern sich nur ältere Semester. Der Schisport ist in Süddeutschland stärker präsent als in den nördlichen Bundesländern.

### Persönlicher Tipp des Wirtschaftsdelegierten:

Sowohl in den alten als auch den neuen Bundesländern ist Österreich ein geschätzter Geschäftspartner und steht für Verlässlichkeit, Qualität, Topprodukte und Topdienstleistungen und ein ausgezeichnetes Service.

Im Geschäftsleben zwischen Deutschen sowie Österreicherinnen und Österreichern gibt es wenig Unterschiede. Wo es in Österreich vielleicht noch den Hang zu pragmatischen Lösungen gibt, greift in Deutschland Gründlichkeit und Beharren sowie der Hang zu Regelungen. Flexibilität ist sicher keine deutsche Stärke! Man kommt auch nicht zu spät zu Terminen - dann lieber zu früh! Und man möchte immer der Beste sein!

Bei Geschäftsverhandlungen sollte berücksichtigt werden, dass Deutschland ein Käufermarkt mit besonders ausgeprägtem Qualitätsbewusstsein ist: Qualität, Design und Verpackung sind ebenso wichtig wie der Preis. Deutschland gilt als Erfinderin der Discounter und der Spruch "Geiz ist geil" hat auch hier seinen Ausgang genommen und unterstreicht nochmal die Wichtigkeit einer kompetitiven Preisgestaltung.

# Wegbereiter vor Ort

AußenwirtschaftsCenter München  
Österreichisches Generalkonsulat - Handelsabteilung  
Ludwigstraße 19  
80539 München  
Deutschland

Öffnungszeiten:  
Montag bis Donnerstag 08:00 - 17:00  
Freitag 08:00 - 16:00

T +49 89 242914 0  
E [muenchen@wko.at](mailto:muenchen@wko.at)  
W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/de>



© www.studiohuger.at

WKÖ Wirtschaftsdelegierter  
Mag. Andreas Haidenthaler  
Jetzt vernetzen ([LinkedIn](#))

## Veranstaltungshighlights

Alle Veranstaltungen in Deutschland - [finden Sie hier](#)

Zukunftsreise 02.-03.07.2025 München  
[Autonome Systeme - KI als Gamechanger für Robotik und Mobilität](#)

Munich Startup Festival 16.07.2025  
[Austrian Startups go Munich](#)



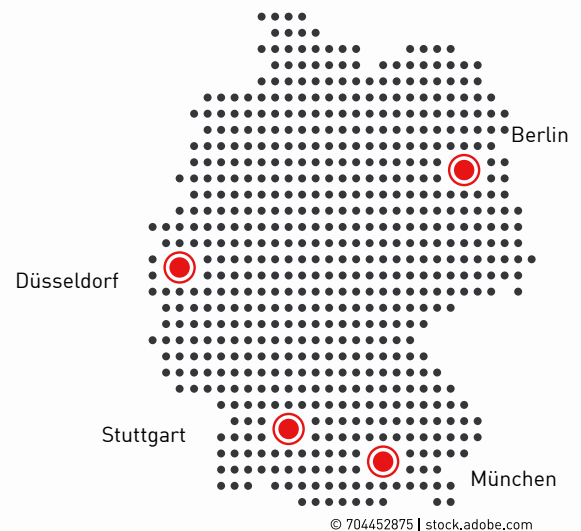
Entdecken Sie weitere  
**Veranstaltungen** mit Deutschland-  
Bezug! Scannen Sie den QR-Code,  
um mehr zu erfahren!



Hören Sie rein: der **Podcast der  
AUSSENWIRTSCHAFT** zum Thema  
"Ist Deutschland noch zu retten?"



Schauen Sie rein: Melden Sie sich  
beim **AussenwirtschaftsCenter  
München** für den Newsletter an.



© 704452875 | stock.adobe.com



Hier scannen oder klicken  
und über unsere Services  
weltweit für Sie und Ihr  
Unternehmen informieren!

Weitere Informationen:  
[Recht, Steuern &  
Investitionen](#)  
[Zoll, Import & Export](#)  
[Reisen und vor Ort](#)

AUSTRIA IST ÜBERALL.

szymka kharlamova | shutterstock



#### Disclaimer

Hinweis zu den gesetzlichen Grundlagen der Beratungs- und Informationspflichten der Außenwirtschaftsorganisation der Wirtschaftskammer Österreich und ihren Außenwirtschaftszentren.

#### IMPRESSUM

Das Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere die Rechte der Verbreitung, der Vervielfältigung, der Übersetzung, des Nachdrucks und die Wiedergabe auf fotomechanischem oder ähnlichem Wege durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere elektronische Verfahren sowie der Speicherung in Datenverarbeitungsanlagen bleiben, auch bei nur auszugsweiser Verwertung, der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten. Die Wiedergabe mit Quellenangabe ist vorbehaltlich anderslautender Bestimmungen gestattet. Es wird darauf hingewiesen, dass alle Angaben trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA ausgeschlossen ist. Darüber hinaus ist jede gewerbliche Nutzung dieses Werkes der Wirtschaftskammer Österreich – AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA vorbehalten.

© AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA DER WKÖ

Offenlegung nach § 25 Mediengesetz i.d.g.F.

Herausgeberin, Medieninhaberin (Verlegerin) und Herstellerin: WIRTSCHAFTSKAMMER ÖSTERREICH / AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA Wiedner Hauptstraße 63, 1045 Wien

Redaktion: AUSSENWIRTSCHAFTSCENTER MÜNCHEN

T +49 89 242914 0

E [muenchen@wko.at](mailto:muenchen@wko.at)

W <https://www.wko.at/aussenwirtschaft/de>

EIN SERVICE DER AUSSENWIRTSCHAFT AUSTRIA